

# Wie war Jesus?

Der Ökumenische Kreuzweg der Jugend erzählt die Leidensgeschichte Jesu mit 7 Bildern nach. Kreuzwege gibt es als richtige Wege mit Figurengruppen zum Ablaufen oder als Andachtenreihe, wie hier.

Diese Woche steht die Person Jesu im Mittelpunkt. Das erste Bild des Kreuzweges zeigt zwei gegensätzliche Bilder von Jesus, die vereint wurden. Wie war Jesus? Um diese Frage soll hier gehen.

## Ein Gespräch backstage:

**Regie:** So, wir machen jetzt mit den Proben für den Kreuzweg weiter. Jetzt steht Jesus im Mittelpunkt. Auf ihn kommt es an. Die Rolle von Jesus ist ja zweimal besetzt. Sagt mir doch mal, jeweils: Was ist deine Botschaft als Jesus? Was hast du den Leuten zu sagen?

**Jesus 1:** Ich sage euch: Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Mt 5,9

**Jesus 2:** Ich aber sage Euch: Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Mt 10,34

**Jesus 1:** Das bekomme ich jetzt nicht zusammen. Jesus hat so unterschiedliche Sachen gesagt. War er nun für den Frieden oder nicht?

**Jesus 2:** Er wollte Frieden. Da bin ich mir sicher. Aber das heißt ja nicht Friede, Freude, Eierkuchen. Manchmal muss man sich auch dafür streiten und einsetzen. Das ist ja noch kein Unfrieden.

**Jesus 1:** Aber doch nicht mit dem Schwert?

**Jesus 2:** Ich glaube, wir müssen uns manchmal im Leben entscheiden. Das will Er damit sagen. Manche Entscheidung ist scharf wie ein Schwert. Sie trennt zwischen dafür oder dagegen, besonders beim Frieden. Da gibt es kein ja, aber.

**Jesus 1:** Hast du ein Beispiel dafür?

**Jesus 2:** Klar, habe ich: Niemand ist nur ein bisschen rassistisch. Rassismus ist eben Rassismus. Und geht gar nicht. Frieden stiften heißt dann, Rassismus zu bekämpfen, mit klaren Mitteln, mit Trennschärfe. Das würde Jesus auch so sehen, da bin ich mir sicher.



# Mit Jesus

Prolog

**Jesus 1:** Ist es denn nicht auch tröstlich gemeint, was Jesus uns sagt? Frieden stiften, das heißt für mich, zu versöhnen, beizulegen und eben nicht zu verschärfen.

**Jesus 2:** Das ist doch kein Widerspruch. Es gilt beides. Jesus lädt alle an seinen Tisch, Er grenzt keinen Menschen aus. Er kritisiert viele Verhaltensweisen sehr scharf. Durch den Kreuzweg sehen wir deutlich, was nicht geht. Und doch: Jesus breitet für alle Seine Arme aus – bis hin zum Kreuz.

**Regie:** Okay, also einfach ist das wohl nicht. Das wird spannend. Unterwegs auf dem Kreuzweg mit Jesus. Mal sehen, was wir an Jesus noch entdecken werden.

### **Impuls**

Welches Bild von Jesus hast du? Das ist eine der Fragen, die die Autoren des ökumenischen Jugendkreuzweges dem Betrachter des ersten Bildes mit auf den Weg geben. Das Bild zeigt Jesus zum einen kämpferisch mit wehendem Haar, den Stock zum Angriff erhoben. Die biblischen Geschichten zeichnen nicht nur das Bild eines friedlichen und freundlichen Mannes. Nein, Jesus konnte auch anders. Er legte sich mit den Jüdischen Gelehrten an oder vertrieb gewaltsam die Händler im Jerusalemer Tempel. Widersprach etwas Gottes Willen, so ging Jesus dagegen vor. Notfalls auch gewaltsam. Das brachte ihm Feinde ein und so hielten die Mächtigen ihn für einen Aufrührer, der ihnen gefährlich werden konnte. Daher klagten sie ihn an und ließen ihn kreuzigen.

Jesus kannte sein Schicksal, er wusste, was seine Taten für Folgen hatten. Daher warnte er seine Jünger vor. Auch gegen sie würden sich die Mächtigen richten und sie verfolgen. Dann müssten die Jünger sich entscheiden, ob sie zu Jesus hielten oder ihn verrieten. Aus dieser Situation stammt das Jesuswort des 2. Jesus aus den Passionsspielen. „*Ich aber sage Euch: Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. (Mt 10,34)*“ Jesus verbreitet damals Unruhe unter den Menschen. Die einen waren für ihn, die anderen fürchteten ihn oder hielten ihn für einen Hochstapler. Er machte es den Menschen nicht immer leicht. Auch seinen Jüngern verlangte er viel ab. Zu ihm zu halten war gefährlich. So brachte er ihnen keinen Frieden, sondern auch das Schwert. Das Schwert, das für die Furcht und Gewalt der Verfolgungen steht. Für die Unruhe, die er in Israel mit seinen Worten auslöste. Jesus polarisierte.

Aber es gab auch den anderen Jesus, den auf der rechten Bildhälfte. Den Lehrer, der die Menschen unterwies und von einem friedlichen Reich Gottes auf Erden erzählte. Den Jesus, der sich um die Menschen kümmerte. Den Jesus, der die sah, die sonst niemand mehr wahrnahm. Den Jesus, der die Leiden seiner Verhaftung ertrug, ohne sich zu wehren. Dieser Jesus wies seine Anhänger an Frieden zu stiften und ihn zu bewahren.

Das erste Bild des Jugendkreuzweges biete zwei Blickwinkel auf Jesus. Zwei von vielen. Den wie bei allen Menschen war auch Jesu Persönlichkeit voller verschiedener Facetten. Davon zeugen zahlreiche biblische Geschichten.

Welches Bild von Jesus hast du? Gehen Sie dieser Frage doch mal ein paar Minuten nach. Gerne können Sie mit folgendem Gebet enden:

### **Gebet:**

Jesus Christus, du Sohn Gottes,  
dein Vater schickte dich zu uns auf die Welt,  
um uns zu lehren, was Gottes Wille ist.  
Du hast uns mit Worten und Taten gezeigt,  
wie wir im Glauben an Gott leben sollen.  
Mal friedlich mit Worten, mal wütend im Streit  
hast du uns gezeigt, was richtig ist.  
Hilf uns heute dich besser zu verstehen mit allem,  
was dich ausmacht.  
Amen.

Nächste Woche geht es um die Frage: Was begeistert dich?